

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 16 (1956)
Heft: 20

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Cockleshell heroes, The (Himmelfahrtskommando / Selbstmordkommando). Vita. E. Die Ausbildung einer britischen Kommandogruppe und die Durchführung ihres gefährlichen Auftrages werden in diesem erfreulichen Film glaubwürdig, flott und mit einer guten Dosis Humor geschildert. (II—III)

Gestohlene Hose, Die. Neue Nordisk. D. In diesem Film «mit Sofortzündung» (Inserat!) lacht das Publikum schon bevor der Witz gesagt oder gezeigt ist; so durchsichtig und bekannt sind die Späße. Aber immerhin; der Film ist sauber, und man lacht. (II—III)

III. Für Erwachsene

Calabuch. Europa. Spanisch. Film über ein kleines spanisches Dorf und seine Bewohner, in das sich ein internationaler Wissenschaftler inkognito flüchtet. Amüsanter, einfallsreicher, heiter stimmender Film. (III)

Crime in the streets (Entfesselte Jugend / Straße des Verbrechens, Die). Columbus. E. Eine recht kraftvolle Entlarvung der verlogenen «Heldenmoral», wie sie in jugendlichen Banden amerikanischer Großstädte gezüchtet wird. Ein durchaus positiver, wenn auch realistischer Film. (III)

Musikparade. Stammfilm. D. Musikalische Komödie, die einigen Komponisten, Sängern und Orchestern Gelegenheit gibt, sich ausgiebig zu produzieren. Sehr anspruchslose Unterhaltung. (III)

Storm over the Nile (Sturm über dem Nil). Emelka. E. Farbige Cinemascope-Neuverfilmung des schönen Abenteuerfilmes «Four feathers»: Ein Feigling wandelt sich zum Helden. Reicher als sein Vorgänger an äußerem Aufwand und technischen Sensationen, dafür aber ärmer an Poesie und Gehalt. Spannende Unterhaltung. (III)

Target zero (Todesmarsch aus der Hölle). WB. E. Der heldenhafte Einsatz einer zersprengten Gruppe von alliierten Soldaten im Koreakrieg wird routiniert geschildert, doch wird eine etwas einseitige Heroisierung nicht vermieden. (III)

The harder they fall (Schmutziger Lorbeer). Vita. E. Eine lehrreiche, wenn auch wenig erhebende Studie, die schonungslos die betrügerischen Machenschaften in den amerikanischen Boxerkämpfen enthüllt, die mit Sport überhaupt nichts mehr zu tun haben.

Traversée de Paris, La. (Idéal. F. Der nächtliche Transport eines schwarzgeschlachteten Schweins durch das besetzte Paris von 1942 gibt Anlaß zu einer amüsanten Abenteuergeschichte und einer psychologischen Studie. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Charley's Tante. Monopol. D. Nachdem in der nun in der Schweiz zur Aufführung gelangenden Kopie einige krasse, doch vollkommen überflüssige Anzüglichkeiten herausgeschnitten wurden, können wir die Wertung von IV—V (erneste

Reserven, abzuraten) auf III—IV (für reife Erwachsene) herabsetzen. Damit ist nur über die moralische Qualität, nicht aber über das Künstlerische des Filmes ein Urteil gefällt. (III—IV). Siehe Besprechung in Nr. 15/1956.

Ingrid, die Geschichte eines Photomodells / Seltsame Wege eines Photomodells / Schicksalswege einer Achtzehnjährigen. Favre-Films. D. Ein an sich aktuelles Thema wird in diesem völlig undramatischen Film ohne jede moralische Wertung abgewandelt. Trotz Hannerl Matz eine Enttäuschung. (III—IV).

Meet me in Las Vegas (Viva Las Vegas). MGM. E. Beschwingter amerikanischer Revuefilm mit einer unterhaltsamen Story. Zwei etwas ausgelassene Tanzszenen. (III—IV)

Scarlet hour, The (Alle Spuren verwischt). Starfilm. E. Gekonnter Kriminalreißer um Gelegenheitsverbrecher aus den besseren Gesellschaftskreisen. Spannende Unterhaltung ohne tieferen Gehalt. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Mustergatte, Der (Kann ein Mann sooo treu sein...). Columbus. D. Neuabsud eines vor Jahren mit Rühmann verfilmt Stoffes. Nach allen Richtungen sehr dürfigg. (IV)

Seduttore, Il (Verführer, Der). Cinéoffice. I. Leichtfertiger, mehr blödelnder als geistreicher Film über einen (verhinderten) Don Juan. In der Hauptrolle Alberto Sordi, der zum Niveau des Filmes nichts beiträgt. (IV)

IV—V. Ernste Reserven, abzuraten

I am a camera (Adieu Berlin). Emelka. E. Verfilmung eines sehr frivolen Theaterstückes mit der stupenden Julie Harries, die für die Leere des Ganzen indes nicht entschädigt. Ernste Bedenken. (IV—V)

V. Abzulehnen

Akasen chitai (Rue de la honte). Compt. Cinémat. Jap. Japanischer Film aus dem Milieu der Prostituierten. In der Entfaltung der Geschichte von vier Geishas ebenso wie in seiner Zielsetzung und Absicht verworren. Abzulehnen. (V)

The man who knew too much (Der Mann, der zuviel wußte)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** Alfred Hitchcock;
Darsteller: James Stewart, Doris Day, Daniel Gélin u. a.

Hitchcock hat diesen Film schon einmal, anfangs der dreißiger Jahre in England, gedreht. Jetzt kommen dazu die Farbe und das Cinemascope-Verfahren. Ein Remake de Luxe also. Es ist ein echter Hitchcock, spannend von A bis Z, mit einigen Spritzern makabren Humors und mit einigen filmischen Höhepunkten, wie man sie von diesem Regisseur nicht anders erwartet. Aber es ist ein «Thriller» und nicht mehr, fesselnde Unterhaltung ohne jeden höheren Ehrgeiz. Die Handlung spielt in Casablanca, Marrakesch und London und dreht sich um verschiedene Morde oder Mordanschläge und um eine Erpressung mit Hilfe eines entführten Knaben. James Stewart ist der Mann, der zuviel weiß und der deshalb von den politischen Attentätern mit der Entführung seines Sohnes zum Schweigen gezwungen werden soll. Er macht sich auf eigene Faust an die Verfolgung der Entführer, verhindert nicht nur das Attentat auf das Staatsoberhaupt einer nicht näher bezeichneten Macht, sondern holt seinen Sohn auch aus der Botschaft dieser fremden Macht heraus. James Stewart spielt diese Rolle mit der gewohnten Könnerschaft; als seine Gattin entpuppt sich Doris Day als eine überraschend gute Schauspielerin. Brillant gestaltete Hitchcock die Außenaufnahmen in Marrakesch, das bunte Eingeborenenleben. Noch brillanter ist die Steigerung, mit der er den Attentatsversuch in einem Londoner Konzertsaal aufbaut; hier steigert er die Spannung zum meisterhaft verdichteten Höhepunkt. Aber der ganze Film mangelt doch der dramatischen Geschlossenheit, die etwa «Rear Window» ausgezeichnet hatte. Und der Stoff ist doch etwas zu phantasievoll, als daß man sich vom Spannungskünstler Hitchcock restlos überzeugen ließe.

1252

Elena et les hommes (Elena und die Männer)

Produktion: Franco-London; **Verleih:** Elite-Film; **Regie:** Jean Renoir;
Darsteller: Ingrid Bergman, Mel Ferrer, Jean Marais u. a.

Jean Renoir, der Meister des poetisch gefärbten Naturalismus im französischen Vorkriegsfilm, hat sich ganz losgelöst vom Stil und von der Thematik jener Epoche. Was schon in «French Can-Can» begonnen wurde, wird in seinem neuesten Film fortgesetzt: die Schaffung eines völlig neuen, geradezu gegensätzlichen Renoir-Stiles. Der Regisseur sucht den Weg zur poesievollen Komödie. Die Gegenwart scheint ihm dafür ungeeignet, deshalb sucht er seine Stoffe in der Vergangenheit. Und er müßte nicht der Sohn des großen impressionistischen Malers sein, wenn diese Vergangenheit für ihn nicht die «Belle Epoque», die Zeit vor und um die Jahrhundertwende, wäre; jene Epoche, die Auguste Renoir mit so subtilem Pinsel und so schillernden Farben in seinen Bildern eingefangen hatte. «Elena et les hommes» spielt in jener Epoche. Elena ist eine emigrierte polnische Prinzessin im lebenslustigen Paris. Ihr Ehrgeiz liegt darin, die Männer, die sie lieben, zu großen Taten anzuregen. So jongliert sie mit Ministern und Generälen, bis sie fast einen Staatsstreich erzwingt. Aber sobald sie einmal wirklich liebt — und sie liebt einen Mann, dessen Trägheit sich nicht zu großen Taten befeuern läßt — kapituliert ihr Ehrgeiz; die Intrigantin wird zum Weibe. — Jean Renoir hat die reizvolle, wenn auch nicht sehr geradlinige Story zu einem beschwingten Zeitgemälde gestaltet, dem witzige Ironie, spöttische Satire die Lichter aufstecken. Renoir verulkkt ein bißchen alles, die Politik, die Macht, den Ehrgeiz, die Aristokratie, den Spießer. Manchmal gerät er in epische Breite, vergißt über den liebevoll gezeichneten, nein gemalten, Details das Ganze. Aber gerade diese Einzelheiten sind es, in denen sich Renoirs große Meisterschaft dokumentiert. Absoluter künstlerischer Höhepunkt ist der Quatorze Juillet — leider steht er am Anfang des Films, sodaß man das Beste gleich zu Beginn vorgesetzt erhält. Vorzüglich sind die Darsteller, Ingrid Bergman und Mel Ferrer als das Liebespaar vor allem. Intensiv und doch nicht grell die Farben. Man amüsiert sich glänzend — aber am Schluß sitzt man doch etwas dumm da und fragt sich zweifelnd, was nun eigentlich Renoir mit diesem Film beabsichtigt haben mag.

1253

A. Z.

Luzern

Appenzeller Alpenbitter

Gespritzt Ihr Apéritif

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer
Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch
W. ROOSENS & CO., Basel 6
Telephon (061) 5 99-60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern